

# „Aus Röm ein neues Sylt machen“

Politiker der deutschen Minderheit in Nordschleswig stellen Vorschläge zur dänischen Kommunalwahl vor

**RÖM/APENRADE** Die Schleswigsche Partei (SP) und deren Vorbereitung auf die dänischen Kommunalwahlen im November standen im Mittelpunkt der Neujahrstagung des Bundes Deutscher Nordschleswiger (BDN) in der Akademie Sankelmark. Politiker der Schleswigschen Partei (SP) – der politischen Vertretung der Minderheit – schilderten ihre Vorstellungen zur Entwicklung der vier Kommunen. Die frappierendste Idee: Die Badeinsel Röm soll zu einem neuen Sylt werden.

Jørgen Popp Petersen nannte als Problem in Tondern den andauernden Einwohnerschwind. Der SP-Politiker bezeichnete es als großen Pluspunkt, dass der weltweit operierende Ecco-Konzern sich zum Standort Tondern/Bredebro bekenne und sich im Bereich dringend nötiger Ausbildungsangebote engagiere. Auch Nationalpark-

und Weltnaturerbe seien positive Faktoren zur Entwicklung des für die Kommune so wichtigen Fremdenverkehrs. Die SP setze sich für neue Bürgerwindparks ein, um die Linie zu unterstreichen, dass die örtliche Bevölkerung auch finanziell von der Gewinnung erneuerbarer Energie profitieren muss.

Wichtig, so Popp Petersen, sei es, das zuweilen negative Image Tonderns in Dänemark zu verbessern. Da könne man sich an der Tatsache orientieren, dass Tondern mit seiner interessanten Naturlandschaft und Kultur wie den schönen Orten bei den deutschen Schleswig-Holsteinern ein Top-Image genießt. „Auf Röm müssen wir ein neues Skagen oder Sylt gestalten“, meinte er zum Thema Fremdenverkehr, wo Fahrrad- und Wohnmobiltourismus noch viel mehr gefördert werden müssten. „Wir wollen Dänemarks beste Landdistriktskom-

mune werden“, so Popp Petersen.

Erwin Andresen (Apenrade) ging besonders auf den in seiner Kommune sich verschärfenden Stadt-Land-Konflikt ein. „Wo bleibt der ländliche Raum?“, fragte Andresen, nachdem er

.....  
*„Tondern genießt wegen der schönen Landschaft und der Kultur ein Top-Image bei den deutschen Schleswig-Holsteinern.“*

.....  
**Jørgen Popp Petersen**  
Kommunalpolitiker (SP) in Tondern

.....  
die Linie der Apenrader Kommunalpolitik skizziert hatte, die „Hauptstadt“ Nordschleswigs im Rahmen des Ausbaus des Krankenhauses mit künftig 1 600 Arbeitsplätzen mit Rothenkrug zu verschmelzen und daneben die Kommune als Zentrum für Transport und

Logistik sowie Ausbildung zu stärken.

Uwe Jessen (Hadersleben) nannte als zentrale Themen in seiner Stadtratsarbeit Schulen, Arbeitsplätze und die Zusammenarbeit im Stadtrat. Er ging dabei auf Rückschläge ein wie die Pleite der Wirtschaftsförderung. Jessen meinte, dass es vor allem wichtig sei, auf die Stärkung der Unternehmen, besonders auch im Einzelhandel zu setzen.

Sven Jensen, der als kommunales SP-Vorstandsmitglied Stephan Kleinschmidt vertrat, verwies auf den Einsatz der SP im Sonderburger Stadtrat, die parteiübergreifende Zusammenarbeit zu stärken und Sonderburgs internationales Engagement zu unterstreichen. Dazu zähle auch die Einrichtung eines Asylcenters in der Stadt. Er setze sich vor allem für den Erhalt von Schulen und Kindergärten im ländlichen Raum ein.  
*Volker Heesch*